

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

114 (17.5.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031803)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 114.

Sonntag, den 17. Mai 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 15. Mai. Die Session des Reichstags wurde heute, nachdem der Reichstag das Mandat des Unterstaatssekretärs Grafen von Bismarck für nicht erloschen erklärt und den spanischen Zusatzvertrag mit 225 gegen 50 Stimmen angenommen hatte, durch eine vom Staatssecretair Bötticher verlesene Schlussordre nach dreimaligem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die Ernennung des Grafen Herbert Bismarck zum Unterstaatssecretair im Auswärtigen Amt, nichtamtlich die Ernennung des bisherigen Unterstaatssecretärs Dr. Busch zum Gesandten in Bukarest, und des bisherigen Gesandten daselbst, Freiherrn v. Saurma-Jeltsch, zum Gesandten in Haag.

Mitte Juni soll in Berlin ein allgemeiner deutscher Innungstag stattfinden, auf welchem die brennenden Fragen des Handwerks zur Besprechung kommen sollen. Die Anregung geht von conservativ-junktlerischer Seite aus.

Infolge eines im Bereiche des 8. Armeecorps vorgekommenen Specialfalles hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten den in Berlin beglaubigten Gesandten der Vereinigten Staaten von Amerika darüber verständigt, daß die Söhne derjenigen Deutschen, welche als naturalisirte Bürger der Vereinigten Staaten während der Minderjährigkeit ihrer in Amerika geborenen Söhne in deren Begleitung sich während dem Aufenthalt nach Deutschland zurückkehren, zwar als nordamerikanische Staatsangehörige seitens des Reiches anerkannt und in dieser Eigenschaft nicht zum Militärdienst herangezogen werden sollen, daß der Minister des Auswärtigen sich jedoch für befugt erachtet, solchen Personen als Ausländern den Aufenthalt in Deutschland zu versagen und gegen dieselben mit Ausweisungsmassregeln vorzugehen, sobald dies im Interesse der öffentlichen Ordnung erforderlich erscheint. Letztere Voraussetzung soll als vorhanden angesehen werden, wenn die thatsächlichen Umstände dafür sprechen, daß die nordamerikanische Staatsangehörigkeit von dem Betreffenden dazu benutzt wird, sich den der einheimischen Bevölkerung obliegenden Verpflichtungen, insbesondere dem Militärdienst, zu entziehen.

In den Kreisen der Gewerbetreibenden, welche unter das Unfallversicherungsgesetz fallen, herrscht der dringende Wunsch, daß es möglich sein möchte, schon zum 1. October d. J. die Wirksamkeit des Gesetzes beginnen zu lassen. Dies wird aber nur dann zu erreichen sein, wenn der Bundesrath, welchem gegenwärtig die Vorschläge und Anträge des Reichsverversicherungsamtes vorliegen, noch vor der Pfingstpause endgiltig Beschlüsse faßt. Soweit die kleineren deutschen Staaten dabei interessiert sind, haben dieselben bereits im Laufe der Verhandlungen mehr oder weniger zu den betreffenden Anträgen

Stellung genommen, und es wird sich vorzugsweise darum handeln, daß auch die preussische Regierung ihre Zustimmung erteilt. Wird die Genehmigung des Bundesraths noch vor Pfingsten ausgesprochen, so können im Laufe des Juni die ersten Genossenschafts-Versammlungen abgehalten und die interimistischen Vorstände gewählt werden. In vielen Fällen dürfte es dann möglich sein, Anfang Juli die zweite Versammlung abzuhalten und die definitive Konstituierung der ganzen Organisation herbeizuführen.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhof Bellevue in Berlin sind gegenwärtig eine Anzahl Arbeiter mit dem Aufriichten mehrerer Gebäude beschäftigt, welche für unsere neue Kolonie Angra Pequena bestimmt sind. Es handelt sich um ein einfaches Wohn- und ein Werkstattgebäude von ziemlich großen Dimensionen. Beide Häuser sind von Herrn Ingenieur Kühlewein hier selbst derart konstruirt worden, daß sie einerseits leicht auseinanderzunehmen, zu transportiren und wieder zu montiren sind, andererseits aber gegen die Sonnengluth und Hitze Africas einen möglichst wirksamen Schutz gewähren. Ihr Gerippe besteht völlig aus Eisen, ihre Wandungen hingegen aus Gussplatten von Cement und Gips, welche bei einer Länge von 1,80 m., einer Höhe von 90 cm. und einer Dicke von 1 1/2 cm. der größeren Dauerhaftigkeit wegen als inneren Kern ein Drahtgeflecht besitzen. Diese Platten werden in die eisernen Rahmen der Eisenkonstruktion einfach eingeschoben und zwar in doppelter Stellung, so daß hohle Wände mit einem isolirenden Luftzwischenraum von 5 cm. entstehen. Es soll auf diese Weise dem Eindringen der Hitze möglichstster Widerstand geleistet werden. In ganz derselben Bauart wird auch eine für Angra Pequena bestimmte Brauerei hergestellt. Sämmtliche Bauten werden hier zunächst montirt, alsdann wieder abgebrochen und nach ihrem Bestimmungsort hinübergeschafft, da ihre abermalige Zusammenstellung mit Leichtigkeit erfolgen kann.

Die „Breslauer Ztg.“ erhält aus Petersburg eine Nachricht, nach welcher im Reichsrathe eine allgemeine Erhöhung der russischen Import-Zölle um zwanzig Prozent des jetzigen Tarifs projectirt wird, mit Gültigkeit vom 1./13. Mai. Ausgenommen von den Erhöhungen seien Artikel, welche von dem im Januar erfolgten partiellen Zollrückgang betroffen wurden, als Heringe, Thee, Wein, Seide, Del und eine Reihe Artikel, welche nicht mit einer prozentualen, sondern mit einer speziellen Erhöhung belegt wurden, nämlich Bruchisen und Stahl von 22 auf 40, Blatteisen von 55 auf 60, Gußwaaren und Kesselwaaren um 10, Drahtwaaren von 330 bis 400, Senfen von 55 auf 120, Maschinen von 90 auf 120, Lokomobilen von 140 auf 200 Rubeln pro Pud.

Aus Petersburg kommt eine Meldung, welche den bei

uns so empfindlichen Polen ein Bild giebt von der Strenge, mit der anderwärts gegen die Splitter fremder Nationalität verfahren wird. In den deutsch-russischen Ostsee-provinzen hat das Russenthum bekanntlich gar keinen Boden. Die große Mehrheit der Bevölkerung besteht aus Esten und Letten, und die gebildeten Kreise sind deutsch. Gleichwohl ergeht plötzlich ein Ullas des Czaren, wonach in allen Schulen des Kreises Dorpat die russische Sprache obligatorisch eingeführt werden und die deutsche ersehen soll, welche bisher die amtliche Sprache des Kreises war. Selbst die Personen, die in Privatschulen unterrichten wollen, müssen zuvor ein Examen im Russischen ablegen.

Die „N. Zür. Ztg.“ bringt weitere Mittheilungen zu der Gährung im sozialdemokratischen Lager; sie berichtet: „Die Proteste der sozialdemokratischen Genossen gegen die bekannte Erklärung der Fraction mehrten sich, und es ist umsonst, daß in der letzten Nummer des Parteiblattes neuerdings gesagt wird, es wäre thöricht, eine Polemik fortzusetzen, die gegenstandslos geworden. Die deutschen Socialisten in Zürich erklären, der „Socialdemokrat“ sei das Organ der Gesamtpartei und nicht der Fraction, und diese sei der Kritik und Kontrolle der Parteigenossen so gut unterstellt, wie jeder Genosse. Die konsequente Folge der Fraktionsauffassung wäre, daß die Fraction sich als unfehlbar erklärte. Die Londoner und Genfer Genossen stimmen dem Frankfurter Proteste zu und wünschen die Namen derjenigen Abgeordneten zu erfahren, welche für die Dampfervorlage und die Fraktionsklärung gestimmt haben.“

Eingetroffene Privatbriefe vom 10. April melden über den Aufenthalt von S. M. Kanonenboot „Möwe“ auf der Rhede von Kamerun: In der letzten Nacht hatten wir auf der Rhede einen heftigen Tornado mit so starkem Regen, daß alle Boote (d. h. die in den Davits hingen) halb voll Wasser standen. Gegen 2 1/2 Uhr erreichte der Sturm seine größte Heftigkeit, wir mußten den zweiten Anker werfen, um nur unsern Platz halten zu können. Das auf der Backspier liegende Surfboot löste sich und trieb nach See hinaus. In Folge dessen wurde die erste Golle klar gemacht, erhielt einen Compass, Kortweiser, sowie Laternen zum Signalisiren und ging dann nach WSW. unter Sturm und Regen von Bord, um das Surfboot zurückzuholen. Der Sturm wüthete noch volle zwei Stunden, der Regen währte länger. Heute Morgen 9 1/2 Uhr kam die Golle mit dem Surfboot, beide geschleppt von der Dampfmaschine, welche um 5 Uhr nachgeschleppt war, wieder an Bord. Um 10 Uhr war Befichtigung durch den Chef der Station, Admiral Knorr, der sehr scharf musterte, jedoch über den Befund sich äußerst befriedigt vernehmen ließ. Morgen nehmen wir Kohlen und gehen mit dem General-

Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Köffel.

(Fortsetzung.)

Das übliche Promenadenconcert bot hierzu die willkommenste Gelegenheit. In der prachtvollen Lindenallee, in der ein äußerst bewegtes und buntes Treiben herrschte, traf Georg wie vermuthet, die von mehreren Cavalieren umschwärmte Irene.

Sie henschelte Freude über sein unerwartetes Erscheinen, das ihr im Grunde unangenehm war, und legte ihre Hand mit einem kleinen, aber den sie verfolgenden Cavalieren vernehmbar an seinen Arm.

Georg bemerkte dieses kokette Spiel und erhaschte einen irdenden Blick ihrer schwachtenden Augen, der nach dem Verbleib ihres Herrengefolges zu forschen schien.

Und morgen sollte er nach Berlin abreisen, und womöglich Irene als Geliebte eines Anderen wiederfinden. Nicht denkbar! Irene mußte ihn begleiten.

Davon wollte das schöne Weib, die sich hier köstlich amüßte aber nichts wissen.

Zwischen dem an der Promenade liegenden Theater und dem Kursaal hindurch gelangten sie auf einen einsamen Parkweg, den Irene nur widerstrebend einschlug.

Sie sei zum Vergnügen hierher gekommen, sagte sie, und nicht, um sich Eifersuchtszenen vorspielen zu lassen.

Als sie aber erfuhr, warum es sich handelte und merkte, wie slavisch Georg ihr ergeben war, stiegen wieder dieselben hochfliegenden Gedanken in ihr auf, deren wir schon in einem früheren Kapitel gedacht haben.

War der alte Mann einmal todt und Georg Herr der Bieberow'schen Besitzungen, so konnte ihn Niemand daran hindern, eine Frau nach seinem Gefallen zu wählen. Und wenn sie nun diese Frau war? Sie hätte ihn zwar auch dann nicht geliebt. Aber die Macht und das Ansehen einer Gräfin Bieberow waren Entschädigung genug für ein lieber

leeres Dasein; und an galanten Abenteuern konnte es ihr ja dann erst recht nicht fehlen. Wenigstens dachte Irene so und danach handelte sie.

Es galt nun, ein Complot zu schmieden, welches den doppelten Zweck hatte, den Grafen über die wahre Lage und die Gefinnungen seines Kindes zu täuschen, jede Annäherung zwischen Beiden für die Zukunft unmöglich zu machen, und Georg noch fester an sich zu ketten.

Demzufolge bezog Irene am nächsten Morgen in aller Stille ein Quartier in der wenig frequenten Schillerstraße.

Sie spielte sich hier als junge Frau auf, die ihren Gatten erwartet.

Sie hatte auch nicht lange zu warten, denn Georg — das war der Pseudo-Gatte — löste zwar in Gegenwart des Grafen ein Billet nach Berlin, fuhr aber nur bis nach Hannover, von wo er mit einem späteren Train zurückkehrte und im geschlossenen Wagen nach Irene's neuer Wohnung fuhr.

Der Wagen hatte Gardinen an den Fenstern, und diese zog Georg zu, so daß er vor Entdeckung völlig sicher war.

Er wußte, daß sein Dunkel sich nicht in die Schillerstraße verirren würde, wo meist nur Schauspieler des zeitweilig hier gastirenden Detmolder Hoftheaters und einige minder bemittelte Badegäste wohnten.

So lebte er ganz nach seinem Geschmack und im Vollgenuß seines Glücks acht Tage lang, indessen die unglückliche Elsa mit ihrem Gatten und ihrem Kinde in Berlin weiter darbt; denn „heute reich, morgen arm“ ist in der Weltstadt keine ungewöhnliche Erscheinung.

Um aber auch ganz sicher zu gehen, hatte Georg dem ins Vertrauen gezogenen Jean befohlen, ihm jedes ungewöhnliche Ereigniß, aber nur ein solches, sobald als möglich nach der Schillerstraße zu rapportiren.

Jean wußte natürlich von der gegen Elsa gesponnenen Intrigue nichts und meinte, es handle sich nur um eine heimliche Liebchaft des jungen Herrn, um derenwillen ihn sein Dunkel wieder hatte fortzuschicken wollen.

Der Graf aber ertrug seines Neffen beunruhigendes Schweigen mit der ihm eigenen zähen Geduld.

Am vierten Tage sandte er ein Telegramm nach der Bellevuestraße. Dasselbe kam aber als „unbestellbar“ zurück.

„Adressat nach Pyrmont abgereist,“ hieß es darauf.

„Also schon wieder unterwegs,“ dachte der Graf und blickte erwartungsvoll die Ankunft seines Neffen entgegen.

Wer aber nicht kam, war Georg.

Derselbe hatte durch seine genüßsüchtige Geliebte und seinen eigenen Leichtsinne verführt, sich mit jedem Tage lecher hervorgewagt und plante eben jetzt größere Ausflüge nach dem Gternsteinen, der Grotenburg und anderen interessanten Punkten in der näheren Umgebung Pyrmonts.

Der Zufall hatte eine Begegnung noch immer verhindert, und diesem Zufall, dem Georg schon so vieles Gutes verdankte, vertraute er sich auch fernerhin an.

Es war, als sollte seine, Elsa so schädliche Täuschung gelingen, denn nicht ein einziges Mal bekam er den Grafen auch nur von weitem zu Gesicht.

So war der erste Tag nach seiner fingirten Reise herangekommen.

Er hätte schon heute nach Hannover hinreisen müssen; denn von dort aus wollte er nach dem Wagen telegraphiren, um den alten Mann vollends sicher zu machen.

Eine wohlersonnene Erzählung von Elsas Zurückweisung jeder Annäherung sollte dann dem Betrüge die Krone aufsetzen.

Georg war aber unklug genug, noch länger zu verweilen; Irene's Drängen zur Umkehr weckte in seinem Herzen nur wieder die alte Eifersucht.

„Sie will Dich forthaten,“ dachte er, „sie will zu ihrem losen Hotelleben wieder umkehren, das mir jede Controle unmöglich macht.“

Und so verschob er seine Abreise auf den nächsten Tag.

(Fortsetzung folgt.)

consul Dr. Nachtigal, der sich wieder bei uns eingeschiff, nach der Goldküste, werden uns dort voraussichtlich 14 Tage aufhalten und dann nach Cap Verde dampfen. Bis zum 1. Juni sollen wir, wie es heißt, wieder hierher zurück sein, um dann von Erftmannschaften, die mittlerweile von der Heimath angelangt sind, abgelöst zu werden.

Im englischen Unterhause wurde am Dienstag zunächst die Canalunnelbill in zweiter Lesung den Wünschen der Regierung gemäß erledigt. Der Handelsamtspräsident Chamberlain bekämpfte sie aufs Entschiedenste. Er erinnert daran, daß ein parlamentarischer Sonderauschuß mit 6 gegen 4 Stimmen sich gegen die Anlegung des Tunnels entschieden hatte. In den Zuständen Europas, sowie in dem Stande der Beziehungen zwischen England und Frankreich sei keine Veränderung eingetreten, welche die damals erhobenen Bedenken gegen das Unternehmen beseitigen könnten. Zur Herstellung eines dauernden Friedens würde dieser Tunnel schwerlich etwas beitragen.

Wie aus London telegraphirt wird, nehmen die daselbst stattfindenden Unterhandlungen bezüglich der afghanischen Grenze seit einigen Tagen einen befriedigenden Verlauf und dürften demnächst zu Ende geführt werden. Lessar soll alsdann nach Asten gehen, um an Ort und Stelle an der Grenzabsteckung theilzunehmen. Die neue afghanische Grenze soll dem Vernehmen nach nördlich von Zulfikar beginnen, dann in östlicher Richtung bis nach Tschamauibad am Kusch gehen, von dort den Fluß entlang bis Hausfchan, sich dann in nord-östlicher Richtung zu einem Punkte südlich von Pendschek wenden und sich von dort bis nach Chodja Saleh am Amu Darja ziehen. — Aus Petersburg wird mitgetheilt, daß es sich bei der Grenzbestimmung um die Errichtung einer unmittelbaren Grenze zwischen Rußland und Afghanistan handle. In russischen Regierungskreisen äußert man die Ueberzeugung, daß dadurch der Friede in einer dauerhafteren Weise garantiert sein wird, als durch die „neutrale Zone“, die thatsächlich nur eine Quelle beständiger Zwistigkeiten gebildet hat.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Mai. Durch Allerh. Kabinetsordre vom 9. d. M. ist der Kommodore Paschen von der Stellung als Chef des auf der australischen Station befindlichen Kreuzergeschwaders entbunden. Derselbe verbleibt jedoch als Kommodore an Bord S. M. Kreuzerregate „Stoich“ und wird den Kommodorestand in Bortopp weiter führen. S. M. Aviso „Pommerania“ hat heute Mittag wieder den hiesigen Hafen verlassen und ist in See gegangen.

Der Intendanturath Seeber ist von Urlaub zurückgekehrt. Der Hauptmann und Chef der 1. Compagnie des Seebataillons Dühring hat einen ständigen Urlaub nach Westpreußen angetreten. Unterleut. z. S. Voit ist von Urlaub zurückgekehrt.

Riel, 15. Mai. S. M. Schiffsjungen-Schulsschiffe „Luise“ und „Musquito“ verließen heute die Rheide von Ederförde und gingen nach Korfor in See. — Der Wechsel der Besatzung S. M. Brigg „Kover“ ist erfolgt und wurde das bisherige Personal der Brigg heute nach Wilhelmshaven instradirt. — Das Ablösungs-Commando für S. M. Kreuzer „Nautilus“ und Knbt. „Itis“ geht nach jetzt erfolgter definitiver Festsetzung am 30. d. Mts. und zwar 11 Uhr 20 Min. Vorm. von hier für „Nautilus“, 12 Uhr 50 Min. Mittags von Wilhelmshaven für „Itis“ per Bahn nach Hamburg ab.

Kofales.

* Wilhelmshaven, 16. Mai. An Bord des auf Rheide liegenden S. M. S. „Friedrich Carl“ ereignete sich heute Nachmittag ein recht bedauerlicher Unfall, über welchen wir Folgendes erfahren: Ein bei der im Gang befindlichen Maschine beschäftigter Heizer hatte das Unglück, durch Ausgleiten

in die Maschine zu kommen und sofort getödtet zu werden. Die Leiche wurde alsbald in das Todtenhaus des Garnisonlazareths gebracht.

* Wilhelmshaven, 16. Mai. Der Lootsenaspirant Hübers, Vater von 3 Kindern, ist leider gestern Abend vom Tonnenleger „Heppens“ über Bord gestürzt und ertrunken; die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

* Wilhelmshaven, 16. Mai. Vom 26. d. bis zum 26. nächsten Monats werden wieder Artillerie-Schießübungen vom Fort Heppens aus abgehalten, was den Schiffen zur Berücksichtigung dienen mag. Während der Zeit des Schießens wird von genantem Fort eine schwarze Flagge wehen.

* Wilhelmshaven, 16. Mai. Heute Vormittag ist endlich der Wind von West nach Süd herumgegangen und hat bei etwas steigender Temperatur zunächst bewölkten Himmel und Regen mit sich gebracht. Hoffentlich ist es nun mit den unheilbringenden Nachfrösten vorbei, damit endlich der Frühling in sein volles Recht treten kann.

Wilhelmshaven. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinbart: im April 1885 56,576 M., 1884 53,082 M., Mehreinnahme 1885 3494 M. Vom 1. Jan. bis ult. April 1885 193,034 M., 1884 190,460 M., Mehreinnahme 1885 2574 M.

Wilhelmshaven. Gerichtsstellen haben keine Verpflichtung, Briefmarken, Wechselstempel- und Telegraphenmarken in Zahlung zu nehmen. Es wird also für jeden, der mit diesen Marken zu thun hat, rathsam sein, möglichst seine Beträge durch Postanweisung einzusenden, will er sich nicht der Gefahr aussetzen, seine Marken zurückgesandt zu erhalten. Die Marke kann unter keinen Umständen die Last auf sich nehmen, Postmarken, die manchmal in Posten von 30 bis 40 Mk. an den größeren Kassen einlaufen, umzuwechseln zu lassen. Und der Rendant muß dies thun, da er nur Landesmünzen in seiner Kasse haben darf. Wer sich also vor Schaden wahren will, beachte diesen Fingerzeig.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 16. Mai. Die Notiz aus Wilhelmshaven in vor. Nr. d. Bl. über das am Himmelfahrtstage im Kaffeehaus bei Barel stattgefundene Concert der Marinecapelle aus Wilhelmshaven bedarf doch einer Berichtigung. Es wird dort geschrieben über den nicht guten Besuch des im Park von Wilhelmshaven gegebenen Concertes und dabei bemerkt: „das im Kaffeehaus zu Barel von der Marinecapelle gegebene Concert war indeß noch weit dürftiger besucht, als das hiesige.“ Was man im Park von Wilhelmshaven unter gutem Besuch eines Concertes versteht, wissen wir nicht, doch wollen wir konstatiren, daß das Concert im Kaffeehaus so gut besucht war, daß die große Halle des Herrn Dörrier, welche doch einige hundert Personen faßt, vollständig gefüllt war. Allerdings wäre, wenn die Witterung nicht eine noch recht frostige gewesen, der Besuch wohl ein noch größerer gewesen.

V. Oldenburg, 15. Mai. Bei den behufs Umbaues unserer St. Lambertikirche nunmehr in Angriff genommenen Abtragungsarbeiten sind 4 steinerne Särge ans Tageslicht gefördert worden. Wie nach vorliegenden Akten festgestellt ist, erwarb im Jahre 1665 eine glücklich Wedel'sche Familie ein Familienbegräbniß an der Lambertikirche für den dergest enormen Preis von 500 Thalern, womit auch die Berechtigung erworben war, für die in diesem Begräbniß beigesetzten Familienmitglieder in der Lambertikirche ein Monument herzustellen. Das wirklich fertiggestellte Monument ist später bei Gelegenheit eines Umbaues der Kirche — wenn wir nicht irren, im Jahre 1753 — wieder abgenommen. Das für verschüttet

gehaltene Begräbniß ist jedoch, wie sich nunmehr nach über 200 Jahren herausstellt, erhalten. Die gefundenen Särge sollen, wie es heißt, morgen nach dem Grafen v. Wedel gehörenden Gute Loga bei Leer übergeführt werden. Die auf dem Marktplatz unter Bewachung stehenden Särge sind in vergangener Nacht einem Verabreichungsversuch ausgesetzt gewesen. Die Diebe haben jedenfalls Postbarkeiten darin vernichtet.

Hannover. In Lüneburg haben sich die Irvingianer (eine protestantische Secte) aufgethan und setzen ihre Agitation unermüdet fort, obwohl ihnen seitens der dortigen evangelischen Geistlichen mit Entschiedenheit entgegengetreten wird. Die Versammlungen derselben werden zahlreich besucht, namentlich vom weiblichen Geschlechte.

Göttingen, 14. Mai. Gestern Nachmittag starb hier nach längerem Leiden einer unserer ausgezeichnetsten und gefeiertsten Universitätslehrer, der erste Anatom der Gegenwart, der Begründer der modernen Histologie, Geh. Obermedicinalrath Professor Dr. Friedrich Gustav Jakob Henle, im 76. vollendeten Lebensjahre, welcher seit 33 Jahren an der Georgia Augusta als Professor der Anatomie und Director der anatomischen Anstalt angehöret hat. Henle's Werk wurde begründet durch seine „Allgemeine Anatomie“, welche dieser Wissenschaft ein neues Gepräge und einen früher nicht gekannten Reichthum des Inhalts verlieh und durch sein „Handbuch der rationellen Pathologie“. Durch letzteres wurde die sogenannte rationalistische Schule geschaffen. Ein Hauptwerk aber, welches an Treue der Beobachtung wie an Klarheit der Darstellung für alle Zeiten als Muster voranleuchtet, ist sein „Handbuch der systematischen Anatomie des Menschen.“ Unsere Universität verliert aber in dem Vereingarten nicht nur den hervorragenden Mann der Wissenschaft, sondern auch den erfolgreichen Lehrer. Meister in der Kunst, die Studirenden in das schwierige Gebiet der Medicin einzuführen, verband er mit der Klarheit und Schönheit des Vortrags die anregende Lebendigkeit, welche nicht durch äußerliche Zuthat, sondern durch Erregung des innersten Interesses wirkt. (Dsn. 3.)

Bremen. Die kleinste Ausgabe des Bremischen Staatsbudgets besteht in 3 M., sage drei Mark, die jährlich als Recognitionsgeld für den Leuchthurm an Oldenburg zu zahlen sind. Zu dieser dem Specialbudget (unter Poi. 90) unseres Staats Haushaltes entnommenen Notiz dürfte Folgendes der Commentar sein. Der Leuchthurm, welchen die Abgabe betrieft, ist auf dem hohen Wege in der Wesermündung. Das Bauwerk erhebt sich auf oldenburgischem Grunde. Durch die kleine Abgabe wird dies gleichsam bezeugt, das heißt vom Bremer Staat die oldenburgische Landeshoheit über jenes Fleckchen Meeresgrund anerkannt.

Bermischtes.

— Es geht nichts über die Gemüthlichkeit. Die „Cronica d'Almeria“ berichtet, daß zwei Kriegsschiffe, eine russische Korvette und eine englische Fregatte, zusammen in den Hafen von Almeria gekommen seien. Beide Schiffe hatten sich auf hohem Meere getroffen und zum Kampfe fertig gemacht, die Befehlshaber kamen aber überein, sich zuvor im nächsten Hafen zu erkundigen, ob der Krieg zwischen Rußland und England ausgebrochen sei. Sie fuhrten nach Almeria, wo ihnen der russische Konjul die gewünschte Auskunft gab, worauf beide nach verschiedenen Richtungen wieder abdampften.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag: Vorm. 2 U. 28 Min. Nachm. 2 U. 47 Min.
Montag: Vorm. 3 U. 13 Min. Nachm. 3 U. 28 Min.

Bekanntmachung.

Die im Kasernenhaushalt nicht mehr verwendbaren Utensilien, als wollene Decken, Mannschaftschränke, diverse eiserne, blecherne u. Gegenstände

sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Es ist hierzu Termin auf

Dienstag, 19. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hinterhofe der Stadtkaserne hier selbst anberaumt werden.

Wilhelmshaven, 13. Mai 1885.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es sollen sofort

200 zinkene Kästchen für Fric-tionszündschrauben,

321 zinkene Kästchen für Exer-cirzylinder

und 600 Gurtbänder für 28 cm Granaten

im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden und wird ersucht, Preisofferten pro Stück jeder Sorte, geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

20. ds. Mts., Mittags 12 Uhr

beim unterzeichneten Depot einzu-reichen.

Probestücke und Lieferungsbedin-gungen sind daselbst zur Ansicht aus-gelegt.

Wilhelmshaven, 16. Mai 1885.

Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Kaiserlichen Commandos der II. Matrosen-Ver-

theilung findet die diesjährige Artillerie-Schießübung in der Zeit vom **26. Mai bis 26. Juni ds. J.** von der rechten Flanke des Fort Heppens mit schweren und leichten Geschützen statt.

Das Schießfeld wird sich vom Seewärden Kirchthum bis zu den Moolenköpfen erstrecken und werden die Uebungen von Vormittags 8 Uhr ab abgehalten werden.

Als Zeichen für die Fahrzeuge wird während der Uebungen eine schwarze Flagge auf dem Fort Heppens wehen, deren Niederholen die Beendigung der Uebung an den betreffenden Tagen anzeigen wird.

Es wird solches hiermit zur Warnung des Schiffsahrt treibenden Publikums bekannt gemacht.

Wilhelmshaven, den 16. Mai.

Der Hilfsbeamte des Kgl. Land-raths des Kreises Wittmund.

Auction.

In Folge Auftrages werde ich am

Montag,

den 18. ds. Mts.,

Nachm. 2 Uhr beginnend,

im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** hier selbst, Neue Straße Nr. 2, folgende Sachen und zwar:

1 Sopha, 2 einschläfrige Bettstellen mit Matragen, 1 zweischläfrige Bettstelle mit Matrage, 6 Kinderwagen, 12 verschiedene Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Handnähmaschine, 1 Regulator, 1 Concertcithar, eine Parthie Vasen, Schreibzeuge, Broncewaaren, Blechsachen u. c., 6 Ober- u. Unterbetten, 1 Parthie **Cigarren und Tabak** und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kauf-liebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 14. Mai 1885.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Als Beistand der Frau Ww. **A. Cassen** ersuche ich Alle, welche rechtmäßige Forderungen an dieselbe zu haben glauben, ihre specificirten Rechnungen innerhalb acht Tagen bei mir einzureichen; später eingereichte Forderungen können nicht berücksichtigt werden, da die Frau auswandert.

P. B. Fooker,

zu Banterfel.

Wohne bis auf weiteres bei Frau Winter Wittwe, Hotel zum Banter Schlüssel,

Bant, 5. Mai 1885.

A. Sandfuchs,

Schornsteinfegermeister.

Ganz neue Möbel, (mahagoni),

Bettstellen mit Matragen,

sämmtl. Kücheneinrichtungen

wegen Abreise zu verkaufen.

Lothringen, Ostfriesenstr. 47,

2 Treppen.

Zu verkaufen

eine junge, milchgebende Ziege.

F. Badden, Neuende.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Juni eine kl. Familienwohnung. Preis 150 Mark.

Göterstr. 83 I Tr.

Zwei bis drei anständige junge Leute können **Logis** erhalten bei

J. J. Janssen,

Gastwirth in Belfort.

Zu vermieten.

Im rothen Schloß 85 und 87 je eine herrschaftl. Wohnung

1. Etage auf sofort oder später.

F. Felix.

Zu vermieten

eine Wohnung in meinem neu-erbauten Hause an der Werftstraße, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör.

Fr. Keese,

Bant.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine möbl. Stube nebst Kammer.

Wilh. Albers, Altestr. 6.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer nebst Ka-binet und Burschengelaß, Roonstraße 1 Etage.

Näh. in der Exp. ds. Bl.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer für monatlich 18 Mk.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Ein möbl. Zimmer auf Wunsch mit Cabinet zu vermieten.

Wittwe **Stenberg,**

Ostfriesenstraße 10, 1 Tr.

Ich empfehle mich zum Flecken u. Ausbessern der Wäsche.

Frau **Cordes** bei Eiben, Neuestraße 10.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen sofort von 15 bis 16 Jahren für die Tagesstunden.

Frau Süß.

Ein Schneider findet dauernd Beschäftigung bei

W. Lucas, Roonstr.

Ein kleiner

Kellner

sobort gesucht.

Albert Thomas.

Gesucht

ein Schuhmachersgehilfe, guter Arbeiter, auf dauernde Beschäftigung.

P. Labrot, Schuhmachersmeister, Manteuffelstr. 5.

Gesucht

auf sofort ein junger Mann, der Lust hat, **Kellner** zu werden.

Näh. in der Exped. ds. Bl.

Gesucht

zum 1. August cr. eine Familien-wohnung, best. aus 5 Räumen.

Körper, Bezirksfeldwebel.

Gesucht

tüchtige Maurer u. Arbeiter zu einem Neubau an der Kronenstraße.

Felix, Augustenstr. 10.

Gesucht

auf sofort ein Hausmädchen.

W. Düser, Knoopsreihe.

In meinen Garten beim Kreeschen Hause liegt fortwährend Gift.

H. Wilken.

Beugniß-Hefte

à 20 Pfg. sind wieder zu haben.

Die Buchdr. des „Tagebl.“

Th. Süß.

Heinr. Müller, Roonstr.

Empfehle
 Bierseidel in mehreren Mustern, gefestigt geacht, per Duzend
 Mk. 3.20, bei Abnahme von 100 St. pr. Dgd. Mk. 3.00.
 Grog-Gläser pr. Dgd. von Mk. 1.50 an.
 Liqueurgläser pr. Dgd. von Mk. 1.20 an.
 Weingläser, geacht, pr. Dgd. v. Mk. 1.50 an, sowie sämtl.

Wirthschaftsartikel

zu den billigsten Preisen.
 ■ Lieferung frei ins Haus. ■

Glaserei, Vergolderei, Bilder - Einrahmungs - Geschäft

von
Ernst Iburg,
 Wallstrasse Nr. 24.

Empfehle: **Eingerahmte Spiegel u. Bilder, Gold-,
 Politur- und geschnitzte Leisten** in 72 verschiedenen Mustern
 und Farben. **Spiegel- und Fensterglas, Medaillons,
 Rouffelin, geripptes, mattes u. farbiges Glas, Rosetten
 und Thürschoner, schwarze, geschnitzte und Goldbarock-
 Ovalrahmen, Photographierahmen aller Art zum Hängen
 und Stellen, Moraständer in Panel, Boudoir, Promenaden-,
 Cabinet- und Visites, Cartons in allen Größen. Glaserdiamanten**
 von 4-22 M. pro Stück, mit vorzüglichem Schnitt.

**Anfertigung von Bleiverglasungen, gekröpften
 Rahmen und Glascartons, Bildereinrahmungen** auf das
 Sauberste und Elegante. **Vergolden von Spiegel- und Bilder-
 rahmen. Bohren von Glas** in jeder Art mittelst Maschinen. **Um-
 setzen aller Glaserdiamante. Putzen von Schaufenstern u. Stagen-
 fenstern im Abonnement. Bauverglasungen und Glaser-
 reparaturarbeiten** prompt und billig.

■ Muster von Rahmen und Leisten gern zu Diensten. ■

Schuhwaaren.

Mein Lager in **Schuhwaaren** für Damen, Herren und
 Kinder ist für jetzige Saison

— auch in Neuheiten —
 vorzüglich sortirt.

Ich bin im Stande, die solidesten Fabrikate zu sehr
 billigen Preisen zu verkaufen.

G. Frerichs,
 Roonstraße 108.

Kleiner Verdienst! Grosser Umsatz!

Empfehle mein großes Lager in

Kopfbedeckungen:

Haarhüte für Herren, Qualität I.	Mk. 8,-
" " " " " II.	" 7,-
" " " " " III.	" 6,50
Wollhüte für Herren, Qualität I.	" 4,50
" " " " " II.	" 3,50
" " " " " III.	" 2,50
" " " " " Parthie	" 1,50
Seiden-Mützen für Herren von Mk. 1,40 bis	2,50
Tuch- und Kammgarn-Mützen	" 1,- " 2,25
Herren- und Knaben-Strohüte	" 0,35 " 4,-
Damen- u. Mädchen-Strohüte, garnirt, von	" -75 " 12,-

sowie Blumen, Federn, Blonden, Bänder, Atlasse,
 Spitzen, Borden, Agraffen u. s. w. empfiehlt sehr billig

M. Schlöffel,
 Belfort, Werststraße.

Grosser Umsatz! Kleiner Verdienst!

Beschäfts-Eröffnung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage im „Großen Hause“,
 Roonstraße 75 b eine

Parfümerie- und Seifenhandlung.

Mich dem geschätzten Wohlwollen eines hiesigen wie aus-
 wärtigen Publikums empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll
W. Morisse.

Das bis jetzt Börsestraße 31 betriebene Saargeschäft

wird auch in der jetzigen Wohnung in unveränderter Weise fort-
 geführt und jegliche Aufträge zur Anfertigung von Haararbeiten
 in reeller und pünktlicher Weise ausgeführt.

D. D.

Damen-Mäntel

stets die neuesten Facons in
 großartiger Auswahl,
 empfiehlt zu bekannten, billigen
 Preisen

M. Philipson.

NB. Die erwartete Sendung
Kinder-Regenmäntel
 ist heute eingetroffen. D. D.

H. A. KICKLER

Roonstrasse 103

empfehlte englische und deutsche Gardinen in hübscher
 Auswahl; Teppiche in allen gangbaren Größen; neu einge-
 gangene Knaben-Anzüge, Kinder- u. Damen-Regen-
 mäntel, sowie Umhänge u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

Heinr. Müller, Roonstr.,

empfehlte:

Grosse gute Speiseteller, tief und flach,
 per Duzend Mk. 1,10.

Portionstassen, Porzellan, à Paar 30 Pfg.

Grosse gereifte Terrinen für 8 und 12 Personen
 zum Preise von Mk. 1,75 u. 1,50.

Saucieren, Porzellan, mit doppelt Henkel und Ausguss,
 Mk. 1,20.

Leuchter, Porz. m. Löcher, Goldrand u. Schrift „Gute Nacht“
 40 Pfennige.

— Lieferung frei in's Haus. —

Juliushaller

Sauerbrunnen
 (Bad Juliushall-Harzburg)
 bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
 Zu haben in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
 General-Debit für Wilhelmshaven bei
 Herrn G. A. Pilling.

Briefbogen

und
Converts

mit
 Gruß aus Wilhelmshaven
 sind wieder eingetroffen.

Joh. G. Müller,
 Buchbinder.

Roonstraße 109.

Spargel, Kopfsalat.

Gebr. Dirks.

C. Hagenow

Belfort.

Empfing und empfehle eine
 große Auswahl

Herren- u. Knaben- Anzüge

zu auffallend billigen Preisen.

C. Hagenow.

Luxemburger Küchengeräth

zu Fabrikpreisen

empfehlte

Heinr. Müller.

la. Tafelbutter,

pr. Pfd. Mk. 0,90 bis 1,10, halten
 während des ganzen Sommers stets
 auf Sid.

Gebr. Dirks.

Getrocknete Aepfel, Birnen
 und Pflaumen, Datteln,
 Feigen und Cocusnüsse
 empfiehlt zu billigen Preisen

G. Lutter,
 Bismarckstr. 14.

Cement.

Ich empfing eine Ladung Cement
 von Dahlhude und ersuche die
 Herren Empfänger um Abnahme
 aus dem Schiffe bis zum Diens-
 tag, den 19. Mai.

Richard Berg.

Krankenkasse
 der
 vereinigten Gewerke.
 Sonntag, den 17. Mai cr.:
 Hebung der Beiträge
 von 3 Uhr Nachmittags an
 in meiner Wohnung.
 C. Jek, Kassirer.

Danzig.
Hotel de Stolp,
 am Dominikanerplatz belegen
 (Inhaber: A. Schulz)
 empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum
 seine gut eingerichteten Zimmer zu soliden
 Preisen. Kein Table d'hôte aber gute Küche
 à la carte zu jeder Tageszeit.

**Matjes-
 Häringe.**
 Gebr. Dirks.

**Bergament-
 Papier**
 zum
 Ueberbinden von Einmach-
 töpfen
 empfiehlt
Joh. G. Müller,
 Buchbinder.
 Roonstraße 109.

Fertige Oelfarben,
 sowie sämtliche trockene Maler-
 farben halte zu billigt gestellten
 Preisen empfohlen.
C. J. Behrends,
 Bismarckstr. 58.

Meine
Regelbahn
 auf dem Schützenplatze, zu Belfort,
 halte dem geehrten Publikum an
 Wochentagen sowohl wie an Sonn-
 tagen bestens empfohlen.
 Ergebenst
 Belfort. **J. J. Jansen.**

Beste Singer-Nähmaschinen
 empfiehlt von 60 Mk. an
C. Möbius, Mechaniker.
 Roonstraße 3, Schwanhäuser's Haus.

Sfentinctur
 bewährtes Mittel gegen Kosten der
 Deseu und Kochmaschinen ist wieder
 eingetroffen und empfiehlt dieselbe à
 fl. 80 Pfennig
B. Grashorn.

Wichle
 das Beste was es darin giebt,
 Lack u. Appretur
 empfiehlt
J. G. Gehrels.

**Starke Schweizer Kern-
 Sohlen,**
 unbesritten die dauerhaftesten
 Sohlen empfiehlt zu sehr billigen
 aber festen Preisen
 die Lederhandlung
 von
C. Ocker,
 Neuestr. Nr. 18, Neuheppens.

Th. Nowitzki
 examin. Operateur
 Marktstraße Nr. 6
 entfernt Hühneraugen, umgewachsene
 Nägel und dergleichen Fußübel ge-
 fahrlos.

Eine schöne, große,
dänische Dogge
 ist billig zu verkaufen.
 Näh. in der Exp. d. Bl.

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle:

400 elegante Herren-Anzüge in den schönsten Stoffen (reine Wolle), von 17 M. an bis zu den feinsten; 200 eleg. Sommer-Heberzieher in den schönsten Stoffen (reine Wolle), von 16 M. an bis zu den feinsten, 1000 elegante Buckskin-Hosen in den schönsten Stoffen (reine Wolle) von 6 M. an bis zu den feinsten, 600 elegante Knaben-Anzüge in allen Größen und den schönsten Facons von 2,50 M. an.

M. Philipson.

Bismarckstr. 12.

Bismarckstr. 12.

Kriegerverein  Neustadtgödens.

Feier des 10jährigen Stiftungsfestes am Sonntag, den 17. Mai 1885.

Programm.

Bis 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameraden. 2-3 Uhr: Begrüßungschoppen im Festzelt. 3-6 Uhr: Concert, Festrede, Gesang. Hierauf Festzug durch den Ort. Von 7 Uhr an: Ball im Festzelt und im Saale des Kameraden Clubs. Nichtmitglieder zahlen an Entree 50 Pfg., für Tanz 1 M. Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

H. Hitzegrad

Wilhelmshaven.

Oldenburg.

Empfehle eine sehr große Auswahl in den modernsten Sonnenschirmen für Herren, Damen und Kinder von 75 Pf. an; Glacee-Handschuhe, 2knöpfig von 1 M. an bis zu 3 M., mit Schnüren 1,50 M., für Herren von 1,50 M. an; Sommerhandschuhe in Seide und Zwirn von 25 Pf. an; Köffel-Corsetts von 90 Pf. an. Damenhenden von 1 M. Baumwollene Strümpfe, für Herren von 25 Pf. an. Hülsen in sehr schöner und großer Auswahl. Schweizer Bunt- und Weißstickereien. Spitzen in allen Farben in Wolle und Seide.

Heinr. Müller, Roonstrasse.

Empfehle in außerordentlich großer Auswahl: Caffeeservice für 6 Personen von M. 5.50 bis zu den feinsten. Caffeeservice für 12 Personen von M. 11.50 bis zu den feinsten. Portionstassen, fein decorirt, von 50 Pf. an in 40 verschiedenen Mustern. Liqueursätze von M. 1.70 an. Lieferung frei ins Haus.

Die Buchbinderei

von Joh. Müller, Roonstraße 109,

empfehle sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Artikel und sichert prompte und reelle Bedienung zu.

Geschäftsbücher

von J. G. König & Ebhardt, Hannover, sowie sämtliche

Schulbücher

sind stets vorrätig und empfehle dieselben zu soliden Preisen. Reparaturbedürftige Bücher werden sauber und billig hergestellt.

Joh. Müller, Roonstr. 109.

Gewerbe-Verein.

Diejenigen Schüler unserer Gewerbeschule, welche dieselbe absolvirt haben und sich weitere Ausbildung verschaffen wollen, erhalten durch den Unterzeichneten nähere Auskunft.

Die Kosten hierfür sind derart gering, daß die Teilnehmer, wenn sie als Geselle arbeiten, dieselben ohne Beihilfe ihrer Angehörigen selbst bestreiten können.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins. S. Frielingsdorf.

Wilhelmshöhe.

Inhaber: C. A. Werner.

Heute Sonntag, 17. Mai, von 3 Uhr an:

GROSSES CONCERT mit nachfolgendem Kränzchen.

Entree 20 Pfg., zum Kränzchen 1 Mark. Kegelbahnen sind neu restaurirt. Fährboot liegt zur freien Ueberfahrt beim Lazareth. Es ladet ergebenst ein

C. A. Werner.

Wwe. Winter's

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag von 3 Uhr an:

Großer öffentlicher Ball mit Clavierbegleitung.

Zugleich empfehle zur fleißigen Benutzung meine beiden

Kegelbahnen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball,

wozu ergebenst einladet

H. T. Kuper.

Auch eröffne meine Gartenwirthschaft und halte die darin befindlichen

Kegelbahnen

zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Bur Arche. Belfort. Bur Arche.

Sonntag, den 17. Mai:

Öffentlicher Ball.

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Marinekapelle. Tanz im Abonnement 1 M. Einzeltänze sind gestattet. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

C. Schulz.



Krieger-Kampfgenoßensverein Neumende.

General-Versammlung am Sonntag, den 17. d. M. Abends 8 Uhr, im Vereins-Lokale.

Tagesordnung:

- 1. Wahl der Delegirten zur Delegirtenversammlung. 2. Beschlußfassung über die eines 10jährigen Stiftungsfestes. 3. Ueber Bildung von 2 Begrüßungs-Abtheilungen.

Der Vorstand

Reichsfechtschl. Verband Wilhelmshaven.

Versammlung

am Montag, den 18. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale des Hotel Burg Hohenzollern

Tagesordnung:

- 1. Kassenbericht; 2. Beschlußfassung über die eines Vertreters auf der, 30. u. 31. Mai in Magdeburg stattfindenden Hauptversammlung; 3. Verschiedenes.

R. Berg,

Verbands- und Generalsekretär

Männer-Turnverein „Vorwärts“ zu Belfort.

Montag, den 18. d. Mts. Abends 9 1/2 Uhr: Monatsversammlung

Tagesordnung:

- Hebung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder. Rechnungsablage. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Central-Kranken-

und Sterbe-Unterstützungs-Kollegium deutscher Schiffbauere.

Filiale Wilhelmshaven. Sonntag, den 17. ds. Mts. 3 Uhr Nachmittags:

Versammlung

im kleinen Saale der Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:

- 1. Berichterstattung über die am 27. April in Hamburg stattgehabte Generalversammlung. 2. Wahl von 2 Beisitzern. 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Rückständige Beiträge können entrichtet werden.

D. D.

Sonntag, den 17. Mai 1885.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai. Das Haus nimmt in der Abend-sitzung die dritte Berathung der Novelle zum Zolltarif bei Post. 33 (Steine und Steinwaaren) auf. Die Position wird nach den Beschlüssen zweiter Berathung angenommen.

Es folgt die Diskussion über die Viehzölle. Abg. Dr. Diendorfer beantragt dazu eine Anmerkung, wonach für Bewohner des Grenzbezirks Zugochsen von 2 1/2—5 Jahren zu dem Zollsaße von 20 Mk. per Stück eingelassen werden, sofern sie zum eigenen Wirtschaftsbetrieb nachweislich notwendig sind. Nachdem Antragsteller unter großer Heiterkeit des Hauses seinen Antrag bestritt, wird derselbe einstimmig angenommen, im übrigen die Viehzölle debattelos nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Damit sind die einzelnen Positionen des Zolltarifs erledigt.

Zu § 1 der Zolltarifnovelle beantragt Abg. Ricker eine Bestimmung, wonach für Getreide etc., das ausschließlich zum Abzug ins Zollausland bestimmt ist, Transittlager bewilligt werden, derartig, daß bei der Ausfuhr vom Transittlager, die ausgeführte Menge als zollfreie Menge der Durchfuhr anzusehen ist.

Abg. Freih. v. Heeremann beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, die Frage der, für Getreideausfuhr aus den Transittlagern zu gewährenden Erleichterungen einer besonderen Prüfung unterwerfen zu lassen. — Antrag Ricker wird abgelehnt, der Heeremanns mit großer Mehrheit angenommen.

§ 3a handelt von den Einfuhrterminen für die einzelnen Zölle.

Ein Antrag des Abg. Dr. Meyer-Halle, den Zoll auf Strontian-Präparate erst am 1. Januar 1887 eintreten zu lassen wird mit 169 gegen 127 Stimmen abgelehnt.

Abg. Richter: In der zweiten Lesung hat der Staatssekretär v. Burchard vor der Annahme des Zolles auf Schlemmkreide, mit Rücksicht auf unsere Verträge, gewarnt. In der dritten Lesung hat man davon abgesehen und den Zoll beschlossen — so hält man die Vertragstreue! (Große Unruhe rechts, Rufo „zur Ordnung!“) Zur Ordnung müssen diejenigen gerufen werden, die einen solchen Vertragsbruch üben! (Beifall links, tobende Unruhe rechts. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Ich bitte Sie, dann doch wenigstens den Zoll auf Schlemmkreide erst am 1. Juni 1886 eintreten zu lassen. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts.) Staatssekretär v. Burchard: Ich weiß nicht, weshalb der Vorredner die Interessen des Auslandes vertritt (laute Unruhe links, Rufo „zur Ordnung!“) gegenüber der Auf-fassung der Handelsverträge seitens der Regierung. Der Redner kann die Sache nur ganz falsch verstanden haben. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Ich vertrete nicht die Interessen des Aus-landes, sondern die Ehre des Vaterlandes, das die Verträge nicht nach Belieben ändern darf. (Beifall links, Widerspruch rechts.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht zugeben, daß Abg. Richter die Ehre des Vaterlandes zu wahren hat, das ist Aufgabe der Regierung. Die Ausführungen des Vorredners kann ich nur als unwürdige Insinuation bezeichnen. (Beifall rechts, Unruhe links.) Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.

Staatssekretär v. Burchard führt aus, daß es zweifel-haft sein kann, wozu man die Schlemmkreide rechnet, ob zu „Erdens“, wie bisher, oder, wie es die Schweiz thut, zu den „Droguen“. Ueberdies ist die Einstellung des Zolls noch kein Bruch der Vertragstreue, dieser Bruch würde doch erst ein-treten, wenn trotz des Handelsvertrages mit Dänemark der Zoll erhoben würde. (Beifall rechts.)

Nach kurzer Diskussion wird der Antrag Richter ab-gelehnt.

Auf Antrag des Abg. Dr. Frege beschließt das Haus, für Roggen, der in Spanien oder einem der meistbegünstigten Staaten nachweislich produziert und auf Grund von vor dem 12. Mai 1885 abgeschlossenen Verträgen eingeführt wird, den alten Zoll von 1 Mk. gelten zu lassen, falls die Einfuhr bis zum 1. August 1885 erfolgt.

Das Haus erledigt debattelos die Resolutionen, worauf die Novelle zum Zolltarif in namentlicher Abstimmung mit 199 gegen 105 Stimmen angenommen wird.

Nächste Sitzung Freitag.

Bermischtes.

— Eine schreckliche Stiefmutter. Von der Strafkammer des Landgerichtes zu Breslau wurde am 28. v. M. die Frau des Blasbalgfabrikanten Riebel wegen grausamer Behandlung ihrer Stiefkinder zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Das unmenschliche Weib hatte die beiden Knaben aus der ersten Ehe ihres Mannes auf alle mögliche Art, be-sonders aber durch Hunger gequält. Endlich jedoch verkehrte ihre teuflische Haß die Behandlungsweise ins Gegentheil. Sie zwang eines Tages ihren siebenjährigen Stiefsohn, so viel Brot und Wurst zu essen, bis er nicht mehr konnte. Dann stopfte das Schmalz von Weib mit einem Kochlöffel dem armen Kinde Bissen auf Bissen in die Speiseröhre hinab. Als in-folge dieser thierischen Behandlung der Magen des Kleinen verholzte, zwang die Stiefmutter das Kind — das Ausge-rechene wieder zu genießen!

— Für Rettung aus Gefahr. Wie man sich erinnert, wurden am 25. October vorigen Jahres die Passagiere und Mannschafft des niederländischen Dampfers „Maasdam“, der brennend auf dem Ocean vom Koyddampfer „Rhein“ ange-troffen wurde, durch diesen Dampfer gerettet. Der König der Niederlande hat nun beschlossen, Herrn Capitain Jüngst vom Koyddampfer „Rhein“, sowie dem ersten und zweiten Offizier desselben, den Herren Bruno Petermann und Johann v. Duquet-Fasten, und ferner den Steuerer Otto Heilmann und Hein-rich Ahlring die silberne Rettungsmedaille zu verleihen. Die Medaillen sowie die betreffenden Documente, die nunmehr ein-getroffen sind, hat der holländische Consul in Bremen dem

Director des Norddeutschen Lloyd Herrn Lohmann übergeben und bei diesem sind dieselben von den Betreffenden in Em-pfang zu nehmen. (Nordsee-Z.)

— Gefährliches Heilmittel. Feinliches Aufsehen erregte in Wien der nachstehende Vorfall: Die 15jährige Tochter des Offiziers L. erkrankte an den Masern, die sich auf die Augen schlugen. Der behandelnde Arzt Dr. K. nahm eine Einspritzung der Augen mit Kalomel, einem sonst schmerzlosen Mittel, vor. Das Mädchen klagte nach vollzogener Einspritzung über heftige, sich steigende Augenschmerzen. Um nun das Mädchen und deren Angehörige von der Gefährlichkeit der vorge-nommenen Einspritzung zu überzeugen, soll der Arzt die Mutter der Patientin und das Dienstmädchen der gleichen Prozedur unterzogen haben (?), worauf auch diese an heftiger Augenentzündung erkrankten und einen Augenarzt konsultiren mußten. Derselbe nahm eine Untersuchung des Kalomels vor und fand, daß dieses mit Quecksilbersublimat vermengt sei. Gegen den Apotheker, den Arzt und gegen den Chemikalienhändler wurde bereits eine behördliche Anzeige erstattet.

— Eine hübsche Erzählung von der vergeblichen Mühe eines Lehrers in einem sächsischen Dorfe, einem sechsjährigen Knaben das Verständnis der Addition klar zu machen, enthält folgenden Dialog: Lehrer: „Wenn Du einen Strumpf an dem einen Beine hast und dann noch den andern anziehst, wieviel hast Du nachher Strümpfe an?“ Schüler: „Ich trage gar keine Schrimbe nich.“ Lehrer: „Aber wenn Dein Vater ein Schwein im Stalle hat und lauft noch eins dazu, wieviel Schweine hat er dann?“ Knabe: „Mer siddern gar keine Schweine.“ Lehrer: „Der wenn Du erst eine Jacke hast und Deine Großmutter schenkt Dir zu Weihnachten noch eine, wieviel Jacken hast Du dann?“ Knabe: „Die schenkt mir keine.“ Lehrer: „Aber wenn Du einen Apfel hast und Deine Mutter schenkt Dir noch einen, wieviel Äpfel hast Du dann?“ Knabe: „Unsere Äbbel sind meerschändelns sauer. Ich krieg Leibschmerzen. Ich maag keine.“ Lehrer: „Ein armes Bettelkind bekommt von Dir ein Stückchen Brod, aber es hat schon eins in der Tasche, wie viel hat es dann?“ Knabe: „Mei Brod es 'h alleene.“

— Del auf See. Kapitän Thomashewsky, welcher am 3. Mai mit dem Eislether Schiffe „Marie“ von Soerabaya in Falmouth anlangte, berichtet: Wir traten am 24. December letzten Jahres die Heimreise an und brachten zwei Tage, um mit günstiger Strömung aus der Soerabayastraß gegen den Wind auszutreiben, nahmen alsdann unsere Route durch die Bombostraße und gelangten in einem Tage durch dieselbe in den Indischen Ocean. Mit anfänglich sehr leichten, veränder-lichen Winden erreichten wir den Südpassat. Am 3. und 4. Februar auf 20° 52' S. 64° 44' O. waren wir im Kreise einer Cyclone, in deren Tangente wir mit günstigerem Winde lenzten, da das Schiff, beigebracht, furchtbar in der hohen See gelitten haben würde. Bei dieser Gelegenheit habe ich, um das Schiff vor dem Ueberbrechen der Seen von hinten zu schützen, zum ersten Mal den Versuch mit Del gemacht, und zwar mit gutem Erfolge; ich ließ vier Segeltuchstücke einige Faden hinter dem Schiffe herschleppen, jeder Saef enthielt etwa acht Pfund Berg, zwei Gallonen Del und etwas flüssi-ges Fett und war mit einer großen Segelnaedel an verchie-denen Stellen durchlöchert. Dies hatte einen wunderbaren Einfluß auf die Verhütung des furchtbar hohen Seeganges; mit einigen Gallonen Del konnten wir zwei Tage lang das Schiff gegen die von hinten aufkommenden Sturzseen schützen. Der Rest der Reise verlief glücklich, nach hundertneunund-zwanzigtägiger Reise langte die „Marie“ wohlgehalten in Falmouth an.

— Fahrlassige Verbreitung schädlicher Genußmittel. Mainz, 7. Mai. In dem abgelaufenen Jahre brach in hie-siger Stadt eine Typhus-Epidemie aus, an welcher in der hiesigen Schloßkaserne allein 102 Soldaten erkrankten, während in derselben Zeit 129 Personen der Civilbevölkerung von dem-selben Leiden heimgesucht wurden. Die ersten Erkrankungen traten in einem Hause auf der Gaustraße auf, in welchem ein Mineralwasser-Fabrikant wohnte, wodurch sich bei der Medicinalbehörde bald die Ansicht Geltung verschaffte, daß das von dem Fabrikanten benutzte Wasser von dem Kran-keitsstoffe infiziert sei, was um so glaubhafter erschien, als gerade in der Schloßkaserne von den erkrankten Soldaten über 3000 Flaschen Mineralwasser, von dem betreffenden Fabri-kanten herrührend, getrunken worden waren. Die chemische Untersuchung des Wassers ergab dann auch haarsträubende Dinge. Das Wasser war durchsätigt von Bakterien und Bacillen. Es wurde konstatiert, daß nicht allein das Abfall-wasser, sondern auch der Inhalt einer Latrinengrube in den Brunnen gedrungen war. Da indessen die direkten Beweise fehlten, daß das Wasser wirklich die Krankheit verbreitet habe, so konnte gegen den Mineralwasser-Fabrikanten nur eine Klage wegen fahrlässiger Verbreitung schädlicher Genußmittel ein-geleitet werden. In der vorgestrigen Schöffengerichts-Sitzung wurde daher der Beschuldigte in eine Geldbuße von 50 Mk. verurtheilt, während der Anwalt eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen beantragt hatte.

— Den kostbarsten Pelzmantel der Welt trägt die Her-zogin von Edinburgh, welche ihn von ihrer Mutter erbe. Derselbe wird auf 240 000 Mk. geschätzt. Einen beinahe ebenso werthvollen besitzt die Kaiserin von Rußland. Adalina Pattis Job-Igarnitur soll nahe an 200 000 Franken gekostet haben; für den Mantel der Miß Eveline Madan, jetzigen Fürstin Kolonna, der aus den ansehnlichsten Flecken der Pelze von zehntausend Schwarzfüchsen zusammengelegt ist, bezahlte ihr Vater, der „Bonanzkönig“ 16 000 Dollars. Und dennoch decken diese Mäntel nicht alle Blüten!

— Beleuchtung des Atlantischen Oceans. Man schreibt aus New-York: „Eines der kühnsten amerikanischen Projekte ist die soeben allen Ernstes in Aussicht genommene Beleuch-tung des Atlantischen Oceans mittels elektrischen Lichtes. Man will einen beleuchteten Weg quer über das Meer von

der Neufundland-Bank bis zur irischen Küste herstellen. Zu diesem Zwecke sollen Schiffe in Entfernungen von je 200 Seemeilen in gerader Linie auf offenem Meere derartig ver-ankert werden, daß sie sich allseitig um den Anker drehen können, ohne ihn zu lockern. Diese Leuchtschiffe sollen durch elektrische Kabel untereinander und mit dem Ufer verbunden und auch zur Vermittelung des Telegrammverkehrs benutzt werden. Das Projekt mag auf den ersten Blick etwas phan-tastisch erscheinen; aber man ist hier fest überzeugt, daß das-selbe früher oder später zur Ausführung gelangen werde.“

Haselünne, 10. Mai. Eine sehr heikle Geschichte hat sich hier zugetragen. Ein Schreiber, der Zutritt zu der Amts-registratur hatte, soll hinter Namen von jungen militairpflich-tigen Leuten des Kreises Meppen in der Stammrolle den Ver-merk „gestorben“ gemacht haben, natürlich gegen schwere Re-muneration. Neuerdings ist das ans Licht gekommen. Der Mann ist polizeilich eingezogen und vor etwa 8 Tagen auch 2 junge Leute aus Wachtum. Gestern sind auch von hier 2 junge Männer von Gendarmen weggeholt, welche ebenfalls den Schreiber bestochen hatten, und wie man eben hört, haben zwei andere das Weite gesucht, weil sie in denselben Handel verwickelt waren.

— In Wanzleben sind 34 Personen an der Trichinosis erkrankt, 10 liegen schwer darnieder. — Ueber die Ursachen der Entstehung der Trichinen sind bekanntlich verschiedene An-sichten verbreitet, interessant ist daher folgende Mittheilung der „Berl. Ger.-Ztg.“: Die Ratten der fiskalischen Abdeckerei in der Müllerstraße sind nicht nur eine Plage für die ganze Um-gegend bis Reinickendorf und Dalldorf, sondern sie scheinen auch, wie durch die Beobachtungen des in unmittelbarer Nähe der Abdeckerei wohnenden Ackerpächters Kleinfeld festgestellt sein dürfte, den Herd zu bilden, von welchem aus sich in der dortigen Gegend die Trichinen bei den Schweinen verbreiten. Herr Kleinfeld hatte in seinem Stalle sechs Schweine auf der Mast stehen und beobachtete öfter, wie die Ratten mit den Schweinen aus einem Trog fraßen. Hierbei kam es nicht selten vor, daß sich die Schweine der unwillkommenen Gäste bemächtigten, und waren die Schweine erst an das Fressen von Ratten gewöhnt, so zogen sie diese fast dem gereichten Futter vor. Das erste der sechs Schweine wurde am 20. v. Mts. geschlachtet und von dem Fleischbeschauer mit Trichinen der-artig durchsetzt befunden, daß es der Abdeckerei zur Vernich-tung übergeben werden mußte. Ein zweites Schwein, am 26. v. Mts. geschlachtet, wurde ebenfalls trichinös befunden. Herr Kleinfeld versuchte nun die anderen vier zu versichern, wurde aber von den Versicherungsgesellschaften mit seinem Antrage zurückgewiesen. Die vier übrig gebliebenen Schweine, welche voraussichtlich ebenfalls trichinös sind, werden in kurzer Zeit geschlachtet werden, und ist man gespannt auf das Resultat der Fleischschau.

— In Chicago ist der Versuch entdeckt und vereitelt worden, das dortige Universitätsgebäude mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen. Wie der Am. Corr. geschrieben wird, ist der unlängst vielfach genannte, anarchischen Tendenzen huldigende und des Diebstahls in der Universitätsbibliothek be-schuldigte Otto Funk der That verdächtig. Derselbe soll sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen haben.

— Barnum, der berühmte Mann des Humbugs und der Reklame, betreibt sein Geschäft in einem Maßstab, der es wirklich verdient, Aufsehen zu erregen. Er beschäftigt ständig nicht weniger als 700 Personen, Architekten, Kunstfreier, Niesen, wilde Männer, Diener, Controleure u. s. w. Ferner hat er 400 Pferde und 30 Elephanten. Seine Menagerie besteht aus einigen hundert Thieren, darunter 18 Löwen, 20 Ka-mele, 18 Dromedare, Tiger, Bären, Panther, Giraffen, Ze-bras etc. Im Winter ist Barnum in Newyork, im Sommer reist er herum und gibt in 150 Städten Vorstellungen. Von welchem Umfang sein Geschäft ist, davon mögen folgende Zah-len einen Begriff geben. Im vorigen Jahr nahm er in Boston an einem Tag 70 000 Mk. in 10 Tagen 437 500 Mk. ein. In der Reisezzeit betragen seine täglichen Ausgaben durch-schnittlich 17 500 Mk., die Einnahmen 40 300 Mk., so daß ihm ein täglicher Verdienst von 22 800 Mk. bleibt.

— Todesurtheil. Am Montag wurde vom Schwurger-richt in Essen der Bergmann Bernhard Bering, welcher den Handelsmann Menzel erschossen und den Gendarm Hoffmann verwundet hatte, nachdem beide ihn im Verdacht der Wilddie-berei hatten, in der Nacht vom 8. zum 9. Februar untersucht und, da sie nichts Verdächtiges an ihm fanden, freigelassen hatten, wegen des Mordes zum Tode und wegen des Mord-versuchs zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Ange-klagte verzog bei Verurkundung des Urtheils keine Miene; er sagte nur: „Die Strafe erkenne ich nicht an!“

— Als Probe australischer Reklame reproducirt man folgende Feuilleton-Ankündigung des Australian Morning Ad-vertiser: „Diese seltsamen Ereigniffe, welche aus dem Spa-nischen überseht sind, haben bis jetzt einen unheilvollen Ein-fluß ausgeübt. Deshalb geben wir sie nicht ohne berechnete Skrupel wieder. Es ist eine Pflicht der Ehrenhaftigkeit, unsere Leser davon in Kenntniß zu setzen. Mögen diejenigen, welche starken Gemüthsbewegungen unterworfen sind oder eine leicht entzündliche Phantasie haben, diese schrecklichen Erzählungen weit weg werfen. Wenn sie sich nicht um jeden Preis davon in Acht nehmen, ist es um sie geschehen. Dieses furchtbare Drama ruft auch im Gefühllosesten einen schmerzlichen Schauer hervor, es brennt den Schlaf der Kaltblütigsten und ent-lockt Thränenströme den Steptikern, welche noch niemals von Nahrung ergriffen worden sind. Das ist aber noch nicht das Schlimmste. Man hat konstatiert, daß von 10 000 Lesern dieses verhängnißvollen Romans 422 todsüchtig und 977 tief-sinnig geworden sind, 894 haben sich das Leben genommen und 1215 sind spurlos verschwunden.“ Für Leute, die solchen Eventualitäten nicht gewachsen sind, kündigt das australische Blatt eine andere Ausgabe mit einem weniger lebensgefähr-lichen Roman an.

Folterrechte zur See. London. In North Shields standen in voriger Woche der Kapitain, der erste Offizier und der zweite Steuermann der neuholländischen Brigantine „S. Williams“ unter der Anklage vor Gericht, auf der Reise von Walmington nach der Tyne den schwedischen Schiffszungen Hugo Finneberg auf offener See ermordet zu haben. Den Zeugenaussagen nach war der arme Junge von den Angeklagten aufs schrecklichste mißhandelt worden. Während eines schweren Hagelwetters wurde er gezwungen, nackend am Ruder zu stehen, und wurde dann noch von den Unmenschen mit Füßen getreten; zuweilen wurde er nackend aus seiner Hängematte gerissen und auf die Luken geworfen, und noch wenige Minuten vor seinem Tode goß einer der Angeklagten ihm einen Eimer Eiswasser ins Gesicht. Der auf so schreckliche Weise zu Tode Gequälte war erst 20 Jahre alt und ist ein Sohn des Direktors der Fischerei in Stingsnäs in Schweden. Die Verhandlungen gegen die Angeklagten wurden behufs weiterer Beweisaufnahme vertagt.

Dem Geheimmittel-Schwindel wird jetzt von den Behörden energisch zu Leibe gegangen. So verfährt das Berliner Polizei-Präsidium in der Weise, daß es die betreffenden Mittel auf ihre Bestandtheile und Zusammenfügung wissenschaftlich untersuchen läßt und dann das „enthüllte Geheimniß“ öffentlich preisgibt. Die amtlich veranlaßte sachverständliche Untersuchung der beiden Geheimmittel, welche ein Kellner Max Falkenberg gegen Trunksucht in der Tagespresse empfiehlt und in zwei ungleich großen Blechbüchsen zum Preise von zusammen 10 M. verkauft, hat ergeben, daß die größere Büchse 313 Gramm Enzianwurzelpulver, die kleinere Büchse 68 Gr. Kalmuswurzelpulver enthält und daß der Werth der Mittel nicht 10 M., sondern nur 61 Pf. (52 Pf. Enzianwurzelpulver und 9 Pf. Kalmuswurzelpulver) beträgt. Da die beiden oben bezeichneten Mittel keinerlei Heilkraft gegen Trunksucht besitzen, so wird Solches zur Warnung des Publikums hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ein Berliner Ingenieur, v. Küchenmeister, hat eine Dynamit-Kanone konstruirt, mit der auf Anordnung des Kriegsministers in der nächsten Woche Versuche angestellt werden sollen. Das neue Geschütz besteht aus einem einfachen 46" langen und 1/4" dicken Messingrohr, mit 430liger, glatter Seele. Zum Abfeuern der mit Dynamit angefüllten Geschosse wird ähnlich wie bei den Windbüchsen comprimirt Luft benutzt. — Die Eisenwerke, in welchem das neue Geschütz hergestellt worden ist, können täglich eine solche Kanone liefern, und zwar zu einem Preise welcher nur den zwanzigsten Theil der Herstellungskosten eines anderen Geschützes von demselben Kaliber beträgt. Das Projectil ist ein Torpedo in der Luft und viel gefährlicher als ein solches im Wasser. Ein derartiges Dynamit-Geschöß soll im Stande sein, ein Schiff vollständig zu zerstören und jedes Festungswerk zu demoliren.

Hamburg. Die Polizei verhaftete Mittwoch einen Arbeiter, der mit einem Revolver seine Braut zu erschließen drohte. Der Mann ist nach bestens beglaubigten Papieren ein polnischer Reichsgraf v. S. und zur Zeit Cigarrenarbeiter.

Am 12. d. M. fand in Berlin die Schlußsitzung des Central-Comitees für die Bismarckspende statt. Es wurde vom Präsidenten, Herzog von Ratibor, mitgetheilt, daß die Sammlungen einen Gesamtertrag von 2750049 M. 44 Pf. ergeben haben. Nach Abzug der Unkosten im Betrage von 20905 M. 50 Pf. verblieb eine verfügbare Summe von 2729143 M. 94 Pf. Hiervon sind 1500000 M. zum Ankauf von Schönhäufen verwandt und der Restbetrag von 1229143 M. 94 Pf. zur Verfügung des Herrn Reichskanzlers für die zu bildende Stiftung gestellt worden.

Duebeck, 12. Mai. Die Capitäne von hier angekommenen Dampfern melden, daß sie im St. Lorenz golf auf ungeheure Eismassen stießen. Der Dampfer „Sarmatian“ von der Allan-Linie brachte acht Tage im Eise zu, welches weiter, als das Auge reicht, solid zu sein scheint und von Gestade zu Gestade reicht, so daß es die übliche Ausfahrt aus dem Golf gänzlich versperrt. Mehrere Dampfer sollen sich, wie es heißt, in mißliche Lage befinden.

Borbeck, 11. Mai. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich hier gestern Abend. Ein vor vier Tagen bei einem hiesigen Schmiedemeister eingetretener 14 Jahre alter Lehrling nahm in Abwesenheit seines Meisters ein zur Reparatur gebrachtes Schießgewehr zur Hand. Er hielt es für ungeladen, setzte ein Zündbüchsen auf und drückte, um die eben eintretende 18 Jahre alte Dienstmagd zu erschrecken, los. Ein furchtbarer Knall, und schwer in die Schläfe getroffen, sank die Aermste zu Boden und verschied nach wenigen Minuten.

Aurich, 14. Mai. Der Redakteur Ed. Plagge, welcher früher hier eine Zeit lang die „Gerichtszeitung“ herausgab und als solcher viel von sich reden machte, unternahm in den jüngsten Tagen einen neuen Versuch mit der Herausgabe eines Blattes, das unter dem Namen „Fra Diavolo“ in wöchentlichen Nummern bis jetzt zwei Mal erschienen ist. Er scheint aber kein Glück mit seinen Blättern zu haben, denn gestern Abend wurde er schon wieder gefänglich eingezogen. Als Grund seiner Verhaftung wird eine Majestätsbeleidigung genannt, welche er gleich in der ersten Nummer ausgesprochen haben soll. In einem Artikel bespricht er dort die bekannte Affaire zwischen hannoverschen Offizieren und Nachwächtern und äußert sich dabei abfällig über die sofortige Begnadigung der verurtheilten Offiziere. In seiner Weise, über eine Handlung Sr. Maj. des Kaisers zu urtheilen, wird die Majestätsbeleidigung gefunden. Seine früheren vielfachen Konflikte mit den Gerichten scheinen ihn doch nicht so vorsichtig gemacht zu haben, wie er in dem Prospekte seines neuen Blattes andeutete. (Ostf. Ztg.)

Standesamtliche Nachrichten
der Stadt Wilhelms haben

vom 9. bis 16. Mai 1885.
Geboren: ein Sohn dem Maschinenbau-Vorarbeiter H. A. P. Schimmeyer, dem Bootsmannsmaat H. L. Wülfner, dem Arbeiter E. H. Jentich, eine Tochter dem Bau-Aufscher M. C. W. Schulze, dem Malermeister A. G. Thiede, dem Westkassier F. Engel, dem Arbeiter

E. A. Ober. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.
Aufgeboten: Maler D. G. Jansen hier und J. E. Witts zu Sandhorst, Klempner H. C. A. Kretschmar und L. M. Fischer, beide hier, Schlosser F. Bartels und Dienstmagd H. M. Jürgens, beide zu Belfort, Posthilfsbote J. H. J. Heilmann und A. W. C. Marcus, beide hier, Taster R. C. W. Matz hier und L. E. M. Marnitz zu Magdeburg, Schlosser A. D. Harns und Wittwe E. J. C. Doethig, geb. Schatz, beide hier, Bootsmann G. Gerdes hier und Wittve E. J. Schaepe, geb. Böhlings, zu Jever.
Eheschließungen: Schmied W. G. Hantle hier und A. J. H. Rind zu Heppens, Arbeiter C. R. Kothe und H. H. Rehtmann, beide hier, Schlosser G. L. Böcher hier und M. D. Meier zu Bremen, Arbeiter C. Rajdan und A. H. Mohls, beide hier, Kaiserlicher Marine-Maschinenbau-Ingenieur C. Thämer und M. J. Zapfen, beide hier.
Gestorben: Kohlenhändler H. B. Hinrichs, 32 J. 9 M. 21 J. alt, Sohn des Biermeisters F. G. A. Hübde, 2 J. 7 M. 1 J. alt, Sohn des Vollziehungsbeamten F. E. H. Böttner, 10 M. 9 J. alt.

Preis-Neubst.

Der	SS
SS	TTTT
die Ber A	TTTT
s	TTT

Auflösung des Preisrathfels in Nr. 109:
"Jung gewohnt, alt gethan."
Jasmin — Unna — Nisch — Granit — Gazelle — Elbing — Wit — Opal — Hanja — Nest.

Es gingen 18 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel dem Loos auf Marine-Oberzeugungsbedient Robert Klau hier selbst.

Literarisches.
Schmidt & Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1885 Nr. 15, herausgegeben vom Königl. Oberförster Reichardt enthält folgende Artikel:
Ein altes Jagdgebiet. Von D. Colonius. (Schluß.) — Freuden und Leiden zweier Sonntagsjäger in Siebenbürgen. Von Baron G. v. Rosenburg. (Fortsetzung.) — Erinnerungen an das Forsthaus zu Hartenberg. Von G. Coghio. (Fortsetzung.) — Von Rab und Fern. Von A. A. von Schulenburg. — Illustrationen: Blick auf das Hochgebirge. — Nikolai, in Anschauung seines lezt empfangenen Ringes verstimmt. — Inzerate.
Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1,50.

Kirchliche Nachrichten.
Militärgemeinde.
(Graubi.)
Gottesdienst Anfang 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer Goedd.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 15, 26 — 16, 1.
Jahns, Pastor.
Gottesdienst der Baptisten.
Lothringen 30. Sonntag: Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

Echte Rathenower Brillen und Pincenez,
für jedes Auge passend, empfiehlt
A. Schuchmann,
Uhrmacher,
Roosstraße Nr. 98.

Theod. Ostermann,
Maschinenfabrik
Meppen in Hannover (rechtsrhein. Eisenbahn) empfiehlt sich zur billigsten Lieferung speciell von: Brücken und Dächern jeder Konstruktion und Spannweite, genieteten und gewalzten Trägern, schmiede- u. gußeisernen Säulen, Geländern u. Balconen, Schleusensthoren u. Sichelverschlüssen, sowie Eisenarmaturen zu hölzernen Schleusensthoren, ferner Drehscheiben jeder Größe und Konstruktion, normalen und schmalspurigen; einfachen und englischen Weisen mit Herz- u. Kreuzungsstücken, Schiebelbühnen, Wassertrahnen und Reservoiren, auch Chausseewalzen, Krabnen, Winden, Feldschmieden, Pumpen etc. etc. — Reparaturen an Maschinen jeder Art werden prompt u. billigst ausgeführt. — Zeichnungen u. Kostenschläge äußerst billig, bei Bestellung gratis. Beste Referenzen u. Atteste.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

Special-Arzt } Berlin,
Dr. Meyer } Kronenstr. 36,
2 Tr.,
heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurz. Zeit. Nur von 12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegt.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandl.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn Berlin,
Gegr. 1837. Gegr. 1837.
Hof-lieferant,
bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.
Alleinige Niederlage in Wilhelms haben bei Herren **Gebr. Dirks.**
Proben gratis.

Beste deutsche
Singer-
Nähmaschinen
(System Frister u. Roskman),
für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke, auch auf Abschlagszahlung. Reelle Garantie. — Unterricht gratis.
Chr. Goergens,
Roosstraße 84 a.
NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch genommen.

Etablissemments-Anzeige.
Am Sonntag, den 10. Mai, eröffnete ich das seither von Herrn Bargmann benutzte
Restaurationslokal Schloßstraße 27
und werde dasselbe unter dem Namen
WILHELMSHALLE
weiterführen; gleichzeitig halte dasselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen. **Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit; **Soupers u. Diners** auf Bestellung, vorzügliches **Münchener Bier** und **helle sowie feine Weine. Billard, Spiel- und Lesezimmer.**
Preise billigst.
Varel, im Mai 1885.

Hochachtungsvoll
Gustav Janssen.
NB. Für hinreichende Stallungen bestens gesorgt.
Bringe mein vor Kurzem **Neuestr. 5** eröffnetes, auf das Reichhaltigste ausgestattetes
Möbelmagazin
in empfehlende Erinnerung.
Um einen möglichst großen Absatz erzielen zu können, habe die Preise auf das Niedrigste gestellt und lade daher bei Bedarf zur Ansicht meines **Magazins** ergebenst ein. Theilzahlungen gestattet.
Achtungsvoll
C. C. Wehmann, Tischlermeister,
Neuestraße Nr. 5.
(Nebenstr. beim Spritzenhaufe.)

Verlobungs-Ringe
halte in allen Größen und verschiedener Stärke stets vorräthig. Extra-Anfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort. Einkauf u. Umtausch von Gold u. Silber. Reparaturen werd. sof. sauber ausgeführt.
F. Büttner,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme, sowie **Ersatztheile, Zwirne, feinstes Del, Nadeln** etc. billigst bei
Chr. Goergens,
Roosstraße 84 a.
Metall- und Holzsäрге
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Haut-, Geschlechts- und Nervenkrankheiten werden briefl. möglichst schnell und sicher geheilt, speciell alle Folgen der geh. Jugendünden (Onanie), als: **Pollutionen, Samenfluss, Impotenz, Manneschwäche, sowie Syphilis, Flechten, Weissfluss** etc., auch **Bandwurmeleidende.** Strengste Discretion.
P. Kraemer, München,
Schwanthalerstr. 11.
NB. Meine neu erschienene äußerst lehrreiche Broschüre (für 50 Pf. in Kreuzband, 60 Pf. in Couvert, in Briefmarken) empfehle Jedem zur gef. Beachtung, und sollte Keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen. Anerkannt hervorragende und sichere Erfolge.

Prima reine holländ. Cichorie
(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Faulstich) ist in **Wilhelms haben** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpenninck, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrens, H. D. Broekschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kupel** in Kopperhöra.
Der Fabrikant
H. Kortryk in Groningen.
Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigen Preisen gereinigt.
L. Ennen, Kopperhöra.
Ein ordentlicher junger Mann erhält **Logis**.
Wwe. Schmidt,
Göterstr. 15, 1 Trepp.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier selbst, **Bismarckstraße Nr. 18**, ein

Manufacturwaaren-Geschäft

eröffnete. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch gute reelle Bedienung und solide Preise mir das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

A. Schwarting.

HEINR. MÜLLER, Roonstr.

Ich empfang

ca. 300 Stück decorirte Waschgesehirre Ia.

in 8 verschiedenen Mustern und gebe solche, um rasch damit zu räumen zu 4 Mk. bis 4,50 Mk. ab.

Spülwassertopf, gross mit Deckel und Henkel, Griechische Urnenform, elfenbeinfarbig, per Stück Mk. 2.25.

Lieferung frei ins Haus.



Kinderwagen,
Velocipeden,
Puppenwagen,
Lehnstühle,
Kinderstühle,
Reiseförbe,
Wäscheförbe,
Marktförbe,

Armförbe, Blumentische, Blumen-
ständler empfehle billigt.

Eisenwaaren-
Handlung. **Bernh. Dirks.** Aussteuer-
Magazin.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst **2 Oldenburgerstraße 2** eine

Korbmacherei

errichtet habe. Indem es mein Bestreben sein wird, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt und gut auszuführen, bitte um geneigtes Wohlwollen und gefl. Berücksichtigung.

Wilhelmshaven.

Achtungsvoll

K. Wessels, Korbmacher,
Oldenburgerstr. 2.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Wilhelmshaven

mit umgelegt. Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dutzd. per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzd. von 45 Pfennige an.

Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzd. von 50 Pfennige an.

Joh. G. Müller, Buchbinder. C. Siefken, Kurwaaren-Handlung, Altestrasse 16, H. Scherff, Roonstr. 75a oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig**, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

Diedr. Alberts, Belfort,

empfiehlt das **Neueste** der Saison in:

Damenmänteln, rein wollene Sachen mit ff. Bosamentirarbeit, von 8 Mk. an,
Sonnenschirme von 2 bis 12 Mk.

Herren-Paletots von 16 Mk. an, reine Wolle,

Herren-Anzüge von 25 Mk. an, reine Wolle,

Knaben-Anzüge, reine Wolle, von 3 Mk. an,
Knaben-Anzüge (Wasch-Anzüge) von 2 Mk. an,

Garnirte u. ungarirte **Sommerhüte** für Damen und Herren, Mädchen und Knaben, vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Diedr. Alberts, Belfort.

Angenehmste u. gesündeste Decke aus reiner ungefarbter Schaf- oder Kameel-Wolle!

PROF. DR. G. JAEGER'S Jede ächte Normaldecke trägt d. eingewob. Passus: Garantie: Professor Dr. Gust. Jaeger.

NORMAL-SCHLAF- & REISEDECKE

Garantie-Markenschein
DIE DR. G. JAEGER'S
DIE DR. G. JAEGER'S

Niederlage zu Original Preisen bei:

Joh. Peper, Wilhelmshaven.

Wo kauft man Stiefel aus erster Hand und nicht von Händlern?

In der Schuhfabrik von

W. Apel, Belfort, Wertstr.

Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit. Herren-Schuhe und Jugstiefel von 8-10 M. Herren-Jugstiefe von 7-8 M. Knabenschuhe von 6,50-8 M. Damen-Radstiefel von 8,50-9 M. Damen-Haus-schuhe, Mädchen- und Kinderstiefel in versch. Sorten zu soliden Preisen.

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.

Oswald Nier's Garantie-Markenschein

Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25) wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungegypste französ. Naturweine von 50 Pf. per 1/2 Liter an excl. Flasche.

Ausf. Preis-Courant gratis u. franco.

Filiale in:

Wilhelmshaven	bei Herrn W. Kuhrt,
"	" " " R. Lehmann,
Varel	" " " B. Gramberg,
Oldenburg	" " " Strothoff.

Preis bei m. Filialen pro 1/2 Liter 5 Mark, 10 Pf. höher.

Der

Lasting-Stiefel

durch das schöne Wetter der Sommer-Saison des vergangenen Jahres wieder zur vollen Geltung gelangt, wird auch, da alle Anzeichen einen eben so schönen Sommer in Aussicht stellen, in diesem Jahre eine unentbehrliche Fußbekleidung der geehrten

Damen

bilden. Billig und in großer Auswahl zu haben bei

J. G. Gehrels.

Medicinal-Schutz-Marke.
Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Weinguts-Besitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn), Besitzer der 5 Weinberge **Hoszu, Baksa, Benesik, Diokut** und **Omlas** sind wir in der angenehmen Lage,



chemisch analysirten, medicinischen

garantirt echten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder u. Greise**, sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch **Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye** liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Nr. 1	kostet per	1/1	Fl. M.	1,70,
		1/2	"	0,90,
Nr. 2	"	1/1	"	2,—,
	"	1/2	"	1,10,
Nr. 3	"	1/1	"	2,25,
	"	1/2	"	1,25.

Rother Meneser Ausbruch

per 1/1 Fl. M. 2,10, per 1/2 Fl. M. 1,—
Leere Flaschen werden zurückgekauft:

Ganze Flaschen mit Mk. 0,10.
Halbe " " 0,07.

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.

Frau Ruche,

Neuheppens, Krummestraße 1.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfiehlt **W. Karsten,**
Bäcker-Meister,
Kopperböden.

Monogram-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Chloß.

2. Klasse

172. Kgl. Pr. Klass. - Lotterie.
Ziehung: 19., 20., 21. Mai 1885.

1 Gewinn zu 30000, 2 zu 12000,
3 zu 6000, 4 zu 1800, 5 zu 600,
10 zu 300, 25 zu 240, 50 zu 180,
300 zu 120, 4500 zu 105 Mk.

Kaufloose zur 2. Klasse zu beziehen durch die Buchhandlung von

M. C. Siefken, Altestr. 16.

Schweizer, Holländer, Rahm- und Edamer, sowie Limburger-Käse
empfiehlt

G. Lutter, Bismarckstr. 14.

Heinr. Müller, Roonstr.

Ich erlaube mir mein aufs Reichhaltigste completirtes Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

zu billigen Engros-Preisen unter Zusicherung strengster Reellität in gütige Erinnerung zu bringen.

Unter Garantie 14karät. Gold.

Meine Werkstatt für Anfertigung von Neu-Arbeiten in Gold und Silber, Steinfassungen, Gravirungen, Reparaturen etc.

empfehle einer geneigten Beachtung und kann ich die mir gütigst ertheilten Aufträge prompt und sauber ausführen.

Trauringe in allen Größen vorräthig.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich vom 1. Mai cr. an im Hause des Hrn. **Beushausen**, Bant, neben meinem **Weißwaarengeschäft** eine **Werkstatt** errichtet zur **Anfertigung sämtlicher Artikel für Herren- u. Damenwäsche.**

Erlaube mir noch zu bemerken, daß ich alle vorkommenden **Näharbeiten** sowie **Sandstickereien** übernehme, auch wenn die Stoffe nicht bei mir gekauft sind.

Mein Princip wird es sein, bei guter Arbeit und billigen Preisen nur beste Stoffe verarbeiten zu lassen.

Auch sind Käufer nicht verpflichtet, die Waaren, welche bei mir gekauft sind, zu behalten, falls solche nicht gut, resp. die Preise für die Qualitäten zu theuer sind.

Hochachtungsvoll
Firma: Franz Evers,
Leinengeschäft u. Wäsche-fabrikation
in Bant.

Kleiderstoffe

Neuheiten der Saison in allen Preislagen; ferner **Teppiche, Tischdecken etc.,**

empfehle in großer Auswahl

Theod. J. Voss.

Geschäfts-Verlegung.

Berlege mein

Barbier- u. Friseurcabinet

von Roonstraße 111 nach Roonstraße 99.

F. Göbert.



Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Bosse's

Original-Mustaches-Balsam.

„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. „Jetzt“ Für die Haut völlig unschädlich. Älteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50. — Zu haben bei

Richard Lehmann, Droguenhandlung.

Ziehung am 28. dieses Monats.

Nur **Rothe Kreuz-Loose,**
Lotterie zum Besten des Krankenpflege-Instituts vom
Rothen Kreuz zu Cassel,

4000 Gewinne,
darunter Hauptgewinne Werth

30 000 Mark, 20 000 Mark,

10 000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark u. s. w.

Rothe Kreuz-Loose à 1 Mark

(11 Loose für 10 Mark)

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

1 Mark.

F. A. Schrader, Hauptagent,
Hannover, Gr. Packhofstr. 28.
A. Linde in Wilhelmshaven.

Empfang mit Schiff „Wilhelmine“, Kapl. Wiltz, eine Ladung

Prima schottischer Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben pro Last (4000 Pfd.) zu **Mk. 38** frei vor's Haus.

August Bahr, Wilhelmstraße.

Garten-Möbel

zu den billigsten Preisen in großer Auswahl empfiehlt

Bernh. Dirks,

Eisenwaarenhandlung. Aussteuer-Magazin.



Seder Vergleich beweist die **unerreichte Güte** der **Amerik. Brillant-Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun. Leipzig.**
Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorrätig** 20. Pfennige. **Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus“!**

Geschäfts-Gröpfung.

Erlaube mir einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platz, **Sökerstraße 86,** eine

Tischlerei

eröffnet habe. Indem es mein Bestreben sein wird, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit auszuführen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
H. D. Hayungs.

Die Schuh- und Stiefel-Handlung

von

J. G. Gehrels

empfang und empfiehlt zu festen Preisen mit 5% Rabatt:

ff. Damen-Cheveauxstiefel

13 Mark,

ff. Damen-Glacé mit und ohne Fischen

11,50 Mk.,

ff. Damen-Seehundstiefel 12,50 M.

„ „ **Satinstiefel** 10,75 „

„ „ **Kalblederstiefel** 10,50 „

f. „ Maroccostiefel 7,— „

„ „ **Rosslederstiefel** 6,— „

ff. „ Knopfstiefel 12,50 „

f. „ Lastingstiefel 6,— „

ff. Herren-Zugstiefel 12,— M.,

f. „ „ 10,50 „

f. „ Halbstiefel 8,— „

f. „ Schnürschuhe 7,50 „

ff. „ „ 10,50 „

f. „ Zugschuhe 6,50 „

ff. „ „ 10,50 „

ff. Knabenstiefel in 8 Sorten von 5 M. an.

Kinder- u. Mädchenstiefel mit Zug, zum Knöpfen und Schnüren.

Manns-Arbeitsschuhe 4,50 M.

Frauen- Leder- u. Lastingschuhe von 3 M. an.

Frauen-Cordschuhe 2 M.,

Pantoffeln 70 Pfg.

Crème oder Pudding

in Vanille, Mandel, Orange, Citron, Chocolate ist binnen 5 Min. herzustellen mit **Edg. Puddingpulver, der Siebig's Manufactory — Hannover.** Zu haben i. Drog., Delicat.- u. Colonialwaar.-Geschäften.

Elegant und praktisch für die Saison.

Damen-Promenaden-Schuhe,

Jacon Molière & Richelieu, in Chagrins, Kid- und Kofleder, mit Schnüren, Zug und Knöpfen, empfiehlt
Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft.

Seit mehr als 40 Jahren hergestellt vom Apotheker **Dr. F. G. Geiss** in Altona a. d. E.

Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 und 1 Mk. in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheker zu Altona a. E.

Medizinischer Tokayer à 60 Pfg., 1 M., 2 M. u. 3 M. **Richard Lehmann.**

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendfinnen, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, lasse ich kostenfrei ein Rezept, das sie leicht selbst ausführen können, in einem Heftchen, in Substanz mitbringt. Es gibt ein adreßirtes Couvert an **Joseph Z. Jannan, Station D, New York City, U.S.A.**



Mey's Stoff-Kragen stets vorräthig bei **H. Scherff, Bant, Roonstr. 75 a.** im großen Hause.

E. erst. Haus f. Bordeauxweine u. Cognacs verl. ehrenw. u. tücht. Agenten u. Reisende f. j. District Deutschl. Adresse: **Guillaume, Weinhändler u. Weingutsbes., Talence bei Bordeaux.**
Jedes **Sautübel**, als: Weinesser, Finnen, Sommerprossen etc. beseitigt die rühmlichst bekannte **Germann's Sandmandelklee.** Nur echt in ungeöffneten Cartons à 75 und 50 Pfg. bei **Rich. Lehmann.**

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **G. S. Bredehorn,** Neue Straße 7, (Neuhappens).



Eine Literflasche kostet **Mark 1.80, eine halbe Mark 1.00.**

Allein-Verkauf bei: **Gebr. Dirks**

Homöopathie

Durch gründliche Behandlung werden in kurzer Zeit geheilt alle: **Kopf-, Nerven-, Gesichts-, Zahn-, Hals-, Brust-, Lungen-, Husten-, Magen-, Darm- u. Hautkrankheiten, Schwächezustände, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Weichfluß, Bleichsucht, Wechselstieber etc.**

Da ich mich hier jetzt vollständig niedergelassen habe, so bin ich täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr zu sprechen.

D. Picker, Bismarckstr. 4.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Raulauer'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf.

Depôt in Wilhelmshaven in den Droguerien von **E. Lüddecke** und **Rich. Lehmann.**